



LVR-Förderschule Mönchengladbach

Mönchengladbach

Schuljahr 2017/2018

Ausführung für die Schule



Qualitätsanalyse NRW

Qualitäts- bericht

3 Ergebnisse der Qualitätsanalyse

3.1 Bilanzierung

Die Stärken und Handlungsfelder der Schule werden benannt und die zentralen Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt.

3.1.1 Stärken und Handlungsfelder

Stärken der Schule:

- Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler bezogen auf die lebenspraktische Selbstständigkeit
- vorbildliche Schülerberatung, -betreuung und -begleitung mit besonderem Blick auf die nachschulische Perspektive
- engagierte, von Wertschätzung und hoher Akzeptanz und Professionalität geprägte Arbeit in Teamstrukturen
- verantwortungsvolle Leitung und Führung der Schule
- systemisch angelegte schulprogrammatische Arbeit als Grundlage für weitere Schulentwicklungsprozesse
- Schülerorientierung, unterstützendes Lernklima und durchgehend wertschätzendes Miteinander

Handlungsfelder der Schule:

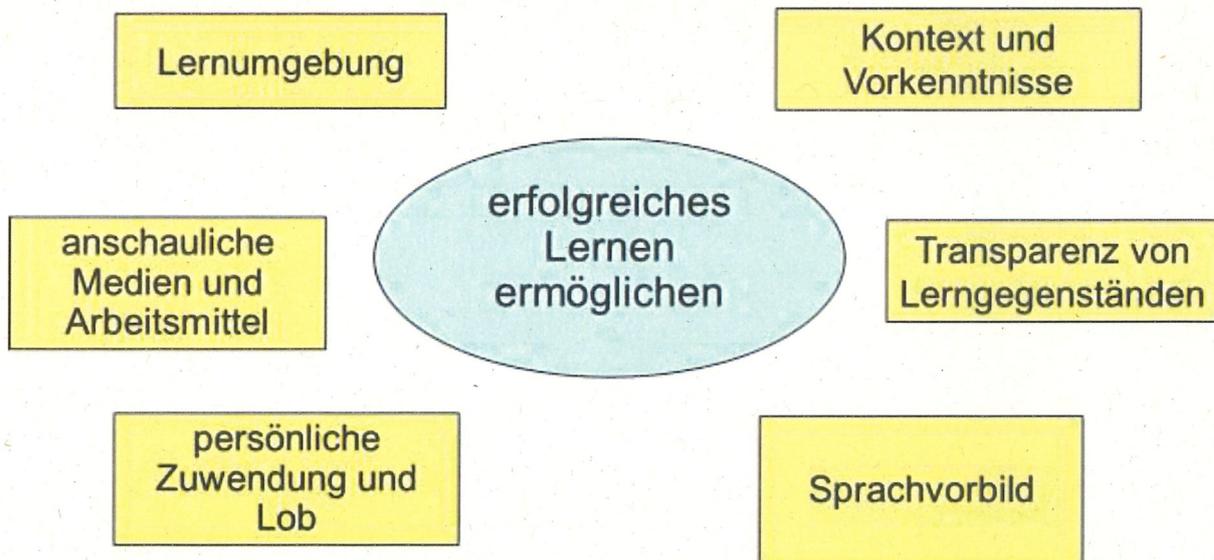
- Weiterentwicklung
 - des schulinternen Curriculums bezogen auf
 - die Aufnahme kompetenzorientierter Unterrichtsvorhaben, die Methoden, Medieneinsatz und unterschiedliche Anforderungsniveaus berücksichtigen und Elemente der Lernerfolgsüberprüfung und -rückmeldung benennen
 - die Verknüpfung kompetenzorientierter Förderplanung mit den schulinternen Lehrplänen und den Unterrichtsvorhaben
 - des Unterrichts bezogen auf
 - eigenverantwortliche Lernprozesse
 - herausfordernde Lernangebote auf allen Lernstufen

3.1.2 Resümee zum Unterricht

Die im Rahmen der Qualitätsanalyse beobachteten 35 Unterrichtssequenzen zeigten einen in hohem Maße klaren und transparenten Unterricht vor allem bezogen auf die Lerngegenstände (U1.1 i.V. mit Kriterium 2.8.11). Das allgemein festzustellende gute Schulklima zeigte sich in einem den einzelnen Schülerinnen und Schülern sehr zugewandten Lehrerverhalten (Kriterium 2.10.11). Persönliches Lob und die individuelle Zuwendung waren deutlich erkennbar und erwiesen sich als förderlich für die Lern- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Die hohen Erfüllungsgrade bezüglich der hohen Schülerbeteiligung in Plenumsphasen (U 11.1) können in diesem Zusammenhang mit den oben genannten Erfüllungsgraden eingeordnet werden.

Die Lernumgebung war ansprechend und schülergerecht gestaltet (U 6.1 i.V. mit Kriterien 2.2.3.1 und 2.2.3.2). Die Lehrerinnen und Lehrer waren ein sprachliches Vorbild für die Schülerinnen und Schüler, agierten in hohem Maße schülerangemessen und fachsprachlich korrekt und achteten auf einen korrekten Sprachgebrauch ihrer Schülerinnen und Schüler (U 4) untereinander. Die genutzten Medien waren zielführend und wurden in guter Qualität eingesetzt (U 12 i.V. mit Kriterium 2.2.3.1).

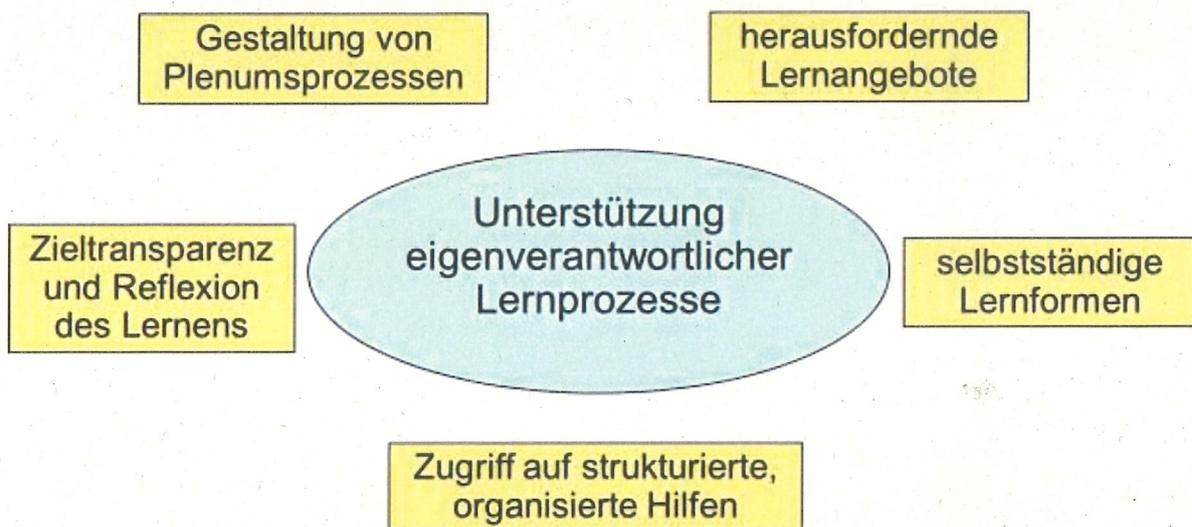
Unterricht – hohe Erfüllungsgrade



Die Folie ist der Präsentation im Rahmen der mündlichen Rückmeldung an die Mitglieder der Lehrerkonferenz am 14.06.2018 entnommen.

Die LVR-Förderschule Mönchengladbach hat durch die hohen Erfüllungsgrade in den oben genannten Bereichen beste Voraussetzungen geschaffen, Lerninhalte zu sichern, erfolgreiches Lernen zu ermöglichen und schüleraktivierende und eigenverantwortliche Lernprozesse zukünftig stärker zu unterstützen.

Unterricht – Entwicklungspotential



Die Folie ist der Präsentation im Rahmen der mündlichen Rückmeldung an die Mitglieder der Lehrerkonferenz am 14.06.2018 entnommen.

Der Unterricht orientierte sich an den Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler (U 2.2), die Schülerinnen und Schüler erhielten aber weniger oft die Möglichkeit den Unterrichtsablauf mitzugestalten (U 2.3) oder Entscheidungen im Sinne einer Methoden- oder Themenwahl oder der Auswahl der Sozialform zu treffen (U 8.1). Die Förderung von dem Alter und dem Unterstützungsbedarf angemessener Mitsprache bei der Planung und Gestaltung von Unterrichtsprozessen bietet die Chance, die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler zu steigern und Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen.

Vor dem Hintergrund eines deutlichen Anteils an Plenumsarbeit (vgl. statistische Daten zu den Sozialformen des Unterrichts) ist die Qualität der Schüleraktivierung in den Blick zu nehmen. Um Reflexionsprozesse in Gang zu setzen (U 8.2), kann es ein Impuls sein, verstärkt die Präsentation von Arbeitsergebnissen sowie das Aufgreifen von Lösungsideen, Irrwegen und Umwegen (U 2.4) in Plenumsphasen zu integrieren. Insbesondere wenn Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, sich aufeinander zu beziehen und auf der Grundlage transparenter Zielvorstellungen (U 1.2) an Kriterien orientiert in einen Austausch treten (U 11.3), kann das eigenverantwortliche Lernen niveauvoll

unterstützt werden (vgl. auch Anforderungen des Kriteriums 2.2.4.1). Synergieeffekte auf die allgemeinen sprachlichen und fachsprachlichen Fähigkeiten sind zu erwarten.

Selten wurde beobachtet, dass Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse im Unterricht reflektierten. Vor dem Hintergrund der Verabredungen der Schule, die Reflexion der Schülerinnen und Schüler bezogen auf ihr Verhalten zu unterstützen, ist die Förderung von Selbstreflexion im Bereich des Lernens ein Impuls für die Schule.

In 16 von 35 Unterrichtsbeobachtungen waren individuelle Lernwege angelegt (U 9). Aufgabenformate, die auf verschiedene Anspruchsniveaus ausgerichtet sind und unterschiedliche Zugänge ermöglichen, unterstützen passgenau die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler (vgl. auch Anforderungen der Kriterien 2.6.1.1; 2.2.2.1).

Zeitverluste in Arbeitsprozessen (U 5.2) wurden beobachtet in Schülerarbeitsphasen ohne differenziertes Material und Selbstkontrolle (U 8.3) und in lehrerzentrierten Plenumsphasen mit geringer Schüleraktivierung.

Während der Unterrichtsbeobachtungen wurde weniger oft beobachtet, dass Lernaufgaben gestellt wurden, die problemlösendes, entdeckendes Lernen und die damit verbundene Nutzung bzw. den Erwerb von Lernstrategien (U 3) fördern. Aufgaben, die entdeckendes Lernen ermöglichen, Irrwege als Lernchancen zulassen und problemlösendes Denken notwendig machen, müssen selbstverständlich bezogen auf den Förderschwerpunkt, die unterschiedlichen Bildungsgänge und Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler dosiert ausgewählt werden. Im Rahmen der Erarbeitung kompetenzorientierter Unterrichtsvorhaben (s.o.) sollte die Unterstützung eigenverantwortlicher Lernprozesse durch eine Unterrichtsgestaltung zur Stärkung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf ihr Lernen und die eigene Kontrolle des Lernzuwachses (Reflexion des Vorgehens und des Lernstandes) bedacht werden.